



**INTERNATIONALES  
MUSIKFEST  
HAMBURG**

**CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK  
»IPHIGÉNIE EN TAURIDE«  
3.5.2025**

**WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE**

# JEDE TRADITION BAUT AUF ERFOLGREICHE NEUANFÄNGE.

Wie wir heute investieren,  
so leben wir morgen.

[juliusbaer.com](https://www.juliusbaer.com)

PRINCIPAL SPONSOR DER



ELBPHILHARMONIE  
HAMBURG



**Julius Bär**  
YOUR WEALTH MANAGER

Samstag, 3. Mai 2025 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal  
Elbphilharmonie Abo 4 | 4. Konzert

---

19 Uhr | Einführung mit Vincent Dahm im Großen Saal

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

**BALTHASAR-NEUMANN-CHOR  
UND -ORCHESTER**

**GAËLLE ARQUEZ** IPHIGÉNIE

**ALEXANDRE DUHAMEL** THOAS

**DOMEN KRIŽAJ** OREST

**PAOLO FANALE** PYLADES

**MARIANNE CROUX** DIANA

**ELLA MARSHALL SMITH** ERSTE PRIESTERIN & GRIECHIN

**KARIN GYLLENHAMMAR** ZWEITE PRIESTERIN

**JOSUA BERNBECK** EIN SKYTHE & DER TEMPELDIENER

DIRIGENT **THOMAS HENGELBROCK**

---

**Christoph Willibald Gluck** (1714–1784)

Iphigénie en Tauride / Tragédie in vier Akten (1779)

Konzertante Aufführung in französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Pause gegen 20:55 Uhr / Ende gegen 22:15 Uhr

---

Eine Kooperation von HamburgMusik und  
Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble e.V.

# GEMEINSAM ABHEBEN



**SAISON 2025/26**  
**JETZT ABOS SICHERN!**

**[WWW.ELBPILHARMONIE.DE](http://WWW.ELBPILHARMONIE.DE)**



Christoph Willibald Gluck ging als großer Opernreformer in die Musikgeschichte ein. Statt den überlangen, barocken Vorbildern nachzueifern, konzentrierte er sich ganz auf die Darstellung der Handlung, für die er eine ungekünstelte musikalische Sprache fand. Die blutrünstige Familientragödie »Iphigénie en Tauride«, in der die Königstochter Iphigénie das Leben ihres Bruders Orest rettet, vertonte Gluck etwa mit fein gezeichneten Charakterstudien, die die inneren Konflikte der Figuren packend in Szene und in wunderschöne Arien setzen. Eine ideale Vorlage für Thomas Hengelbrock und seine Ensembles, die mit einer Synthese aus historisch informierten Interpretationen und hochenergetischem Musizieren seit Langem eine feste Größe im Hamburger Musikleben sind.

---



Quand verrons-nous tarir nos pleurs ?

## AKT I

Iphigénie wurde auf die Insel Tauris entführt, nachdem ihr Vater Agamemnon sie der Göttin Diana opfern wollte. Nun ist sie deren Oberpriesterin und berichtet den anderen Priesterinnen von einem Traum: Ihr erschien darin ihre Mutter Klytaimnestra, die einst Iphigénies Vater Agamemnon ermorden ließ. Sie selbst erstach im Traum ihren Bruder Orest. Thoas tritt ein. Schlechte Vorzeichen haben ihm angekündigt, dass sein Leben in Gefahr sei. Der König fordert, dass alle Schiffbrüchigen, die auf Tauris stranden, Diana geopfert werden sollen. Zwei Griechen, die im Sturm gestrandet sind, werden gebracht und von Thoas zum Tode verurteilt.

## AKT II

Orest und Pylades, die beiden Griechen, erwarten ihr Ende. Orest, den die Rachegöttinnen verfolgen, weil er Klytaimnestra getötet hat, ist verzweifelt. Iphigénie erscheint, erkennt aber ihren Bruder nicht. Von dem Gefangenen, der seinen Namen verschweigt, erfährt die Priesterin das Schicksal ihrer Familie. Tief erschüttert lässt Iphigénie Orest wegführen.

## AKT III

Die Oberpriesterin hat sich entschlossen, einen der Fremden zu befreien, damit dieser ihre Schwester Elektra benachrichtigen kann. Ihre Wahl fällt auf Orest, der sie an ihren Bruder erinnert, doch dieser ist nicht bereit, den Freund zu verlassen. Da keiner der Gefangenen den anderen überleben will, lässt Iphigénie schließlich auf Orests Wunsch Pylades frei. Dieser eilt davon, um die auf der Insel lebenden Griechen zu sammeln und den Freund zu retten.

## AKT IV

Das Opfer ist vorbereitet, doch Iphigénie hadert mit ihrem Schicksal und bittet die Göttin um Mut. Als sie schließlich nach dem Messer greift, hört sie ihren Bruder klagen und erkennt ihn. Da eilt Thoas wütend herbei, weil er erfahren hat, dass sie einen Gefangenen fliehen ließ. Obwohl die Priesterin dem König offenbart, wer der Fremde ist, will Thoas das Opfer vollenden. In diesem Augenblick dringen die Griechen unter Pylades' Führung in den Tempel ein, befreien Orest und töten den König. Nun schreitet Diana ein und gebietet dem Kampf Einhalt. Orest wird durch seine Opferbereitschaft entschönt und darf mit Pylades und seinen Landsleuten nach Griechenland heimfahren.



# GENIE AUS DER ZWEITEN REIHE

Über das rasante Leben des großen Opernreformers Christoph Willibald Gluck und sein Aufstieg zum »Ritter vom goldenen Sporn«

---

**D**as ehrwürdige Wiener Antiquariat Inlibris hat jüngst einen Brief von Christoph Willibald Gluck angeboten. Das auf den 29. November 1776 datierte Autograf, angepriesen als ein »Dokument des Gluck'schen Geschäftssinns«, war an Franz Kruthoffer gerichtet, seines Zeichens Sekretär an der Kaiserlichen Botschaft zu Paris, zugleich Glucks Privatsekretär und Freund. Gluck sagt Kruthoffer in dem Schreiben zu, den Honorarvorstellungen seines Verlegers Peters entgegenkommen zu wollen, behält sich dafür aber etliche Autorenexemplare vor und besteht darauf, aus dieser Zusage keinen Präzedenzfall für künftige Honorarverhandlungen konstruieren lassen zu wollen. Außerdem klagt der Komponist über die Flut unverlangt zugesandter Opernlibretti und verbietet Kruthoffer, weitere anzunehmen: »Dan ich werde grausamb desentwegen bombardirt«.

Der eilig hingeworfene Brief skizziert schlaglichtartig Persönlichkeit und Lebensumstände seines Autors: So schreibt ein selbstbewusster, viel beschäftigter Komponist, der vom Erfolg verwöhnt ist und dessen Geschäftstüchtigkeit ihn zu einem wohlhabenden Mann gemacht hat. Der Brief ist interessant, aber, obgleich noch nie gedruckt, keine wissenschaftliche Sensation – und wohl auch kein Fall für Bietergefechte in internationalen Auktionshäusern. Auch deshalb, weil die Nachwelt sich bis heute viel mehr für Zeugnisse aus bewegtem, krisenhaftem Künstlerleben interessiert als für Einblicke in eine gewisse Normalität, wie sie für Glucks Leben die Regel war. Gluck gilt gemeinhin als Glückskind; er kam ohne existenzielle Nöte und Verwerfungen aus, sein Privatleben scheint stabil gewesen zu sein, von dramatischen Schaffenskrisen ist nichts bekannt.

Womöglich ist es also Glucks Normalität und damit seine mangelnde Eignung zum Ideal des romantischen Genie-Künstlers, die ihn irgendwie doch in der zweiten Reihe der Komponisten verharren lässt. Aber ist es nicht ungerecht, einen ausnahmsweise mal nicht von Geldnöten geplagten Komponisten ein bisschen langweilig zu finden, auch wenn er in Wahrheit eine hochkomplexe Figur war? Tatsächlich ist Glucks Biografie die Geschichte eines rasanten und äußerst zielbewussten Aufstiegs.

Geboren wurde Christoph Willibald Gluck am 2. Juli 1714 bei Neumarkt in der Oberpfalz als Sohn eines Försters. Die Familie zog 1717 nach Nordböhmen; in Eisenberg (heute Jezeří) soll der hochbegabte Knabe auf der Jesuitenschule ersten musikalischen Unterricht erhalten haben. Förster wollte er nicht werden, bereits als Teenager verließ er um 1731 heimlich das Elternhaus und wanderte auf Umwegen in Richtung Wien; Kost und Logis erspielte er sich auf der Straße und in Kirchen. In Prag begann er ein Studium der Logik und Mathematik, das er jedoch bald abbrach, um stattdessen am reichen Musikleben der böhmischen Hauptstadt aktiv teilzunehmen.

Vermutlich 1734 kam Gluck in Wien an. Und schon 1737 zog es ihn weiter nach Mailand, wo er, inzwischen 23 Jahre alt, bei Giovanni Battista Sammartini Komposition studierte und 1741 seine erste Oper *Artaserse* zur Uraufführung bringen konnte. Ihr sollten bis ans Ende seines Lebens 1787 rund 50 weitere Opern folgen, dazu ein Dutzend anderer Bühnenerwerke wie Ballette und Pasticcis. Natürlich schrieb Gluck auch einiges an Orchester-, Kirchen- und

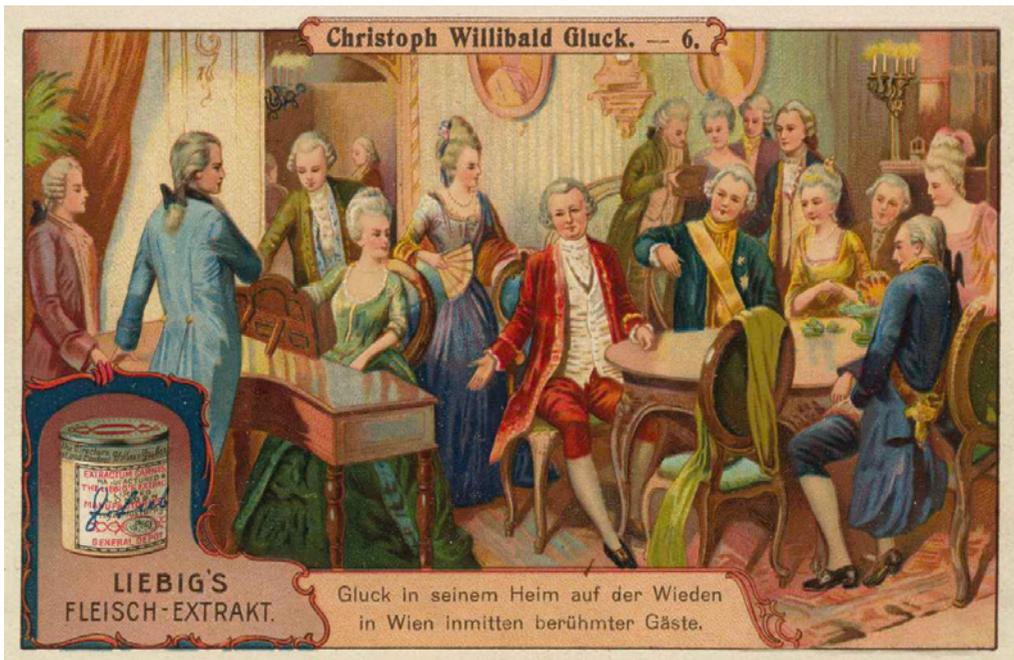
Kammermusik, dennoch war früh klar: Seine Leidenschaft galt der Oper – die er auf dem Höhepunkt seines Schaffens so kühn wie folgenreich reformieren sollte.

Zunächst aber setzte Gluck seine ruhelose Reisetätigkeit fort. Nach Mailand besuchte er Venedig und Turin. Er war im mitteleuropäischen Raum unterwegs, reiste nach Hamburg, Kopenhagen, Dresden, Prag und Neapel, sog wie ein Schwamm nationale und lokale musikalische Gepflogenheiten sowie unterschiedliche Personalstile auf. Musiker waren schon damals äußerst reisefreudig, und das nicht nur aus purer Neugierde. Als Freiberufler waren sie stets auf der Suche nach einträglichen Aufträgen im bereits internationalisierten Opern- und Musikbetrieb; unter den ständig sich wandelnden Macht-Konstellationen der überwiegend feudalen Auftraggeber waren Flexibilität und Wendigkeit gefragt.

»Begabt mit einer  
seltener Kenntnis des  
menschlichen Herzens,  
verwandte er sich  
ausschließlich darauf,  
den Leidenschaften  
eine wahre, tiefe und  
kraftvolle Sprache zu  
verleihen.«

---

Hector Berlioz über Gluck



Christoph Willibald Gluck auf einem Sammelbild von Liebig's

Besonders prägend für Glucks Entwicklung wurde sein Aufenthalt in London 1745/46, wo er auch Georg Friedrich Händel begegnete. Durch die Erfahrungen in England veränderte sich insbesondere sein Umgang mit der menschlichen Stimme, was später zur Basis seiner Opernreform wurde. Der britische Musikhistoriker Charles Burney berichtet in seinem 1772/73 ins Deutsche übersetzten *Tagebuch seiner Musikalischen Reisen* wiederholt von Begegnungen mit Gluck: »Er sagte mir, England habe ihn darauf gebracht, bey seinen dramatischen Kompositionen sich auf das Studium der Natur zu legen.« Angesichts der Londoner Erfolge Händels habe er »den Geschmack der Engländer« studiert: »und da er fand, daß die planen und simplen Stellen die meiste Wirkung auf sie [die Zuhörer] thaten: so hat er sich seit der Zeit beständig beflissen, für die Singstimme mehr in den natürlichen Tönen der menschlichen Empfindungen und Leidenschaften zu schreiben, als den Liebhabern tiefer Wissenschaft, oder grosser Schwierigkeiten zu schmeicheln«.

Glucks eigentlicher Aufstieg zu einem der erfolg- und einflussreichsten Opernkomponisten der Zeit begann in Wien, wohin er 1748 zurückkehrte und wo er mit *La Semiramide riconosciuta* noch im selben Jahr erstmals eine Oper im Auftrag des kaiserlichen Hofes auf die Bühne brachte.

1750 wurde er bereits als ein »famoser music-compositor« und »in gutten Ruff stehender virtuos, auch gutter oeconomus und von guter Aufführung« bezeichnet. Und konnte als solcher mit 36 Jahren die 18-jährige Kaufmannstochter Maria Anna Bergin heiraten, die, früh verwaist, nicht nur eine sehr ansehnliche Mitgift in die Ehe einbrachte, sondern auch wirtschaftlichen Sachverstand und beste gesellschaftliche Beziehungen. Sie begleitete ihren Mann auf vielen Reisen, und als das Paar im Laufe der Jahre seinen Wohlstand mit Immobiliengeschäften mehrte, trat meist Frau Gluck als Käuferin auf. Zudem war ihre Schwester eine enge Kammerfrau von Kaiserin Maria Theresia, was Gluck weiteren Zugang zu höchsten Kreisen erleichterte.

1754 erlangte der nun 40-Jährige mit der Festoper *Le Cinesi* endgültig die Gunst des Kaiserhofs: Er wurde Hofkapellmeister Maria Theresias und zum Musiklehrer ihrer Kinder ernannt, die 1765 seine Oper *Il Parnaso confuso* aufführten. Da war er durch Papst Benedikt XIV. bereits zum »Ritter vom goldenen Sporn« erhoben worden, kurz: Viel

höher konnte man als bürgerlicher Künstler auf der Karriereleiter im vorrevolutionären Wien kaum steigen.

In Wien feierte man vor allem seine Opern; aber auch das *Don Juan*-Ballett von 1761 sorgte für Furore, denn es war sein erster Schritt zur großen Opernreform, wie er sie schon im Jahr darauf mit *Orfeo ed Euridice* endgültig umsetzen sollte. Ausgehend von der in England entdeckten Natürlichkeit und der Wirkung schlichter Melodien, verabschiedete sich Gluck von der Nummernoper mit ihrem starren Schema von Rezitativ und Arie und ihrer Vorliebe für virtuose Schnörkel – zugunsten des durchkomponierten Dramas, in dem nichts die Handlung aufhalten durfte: »Schluss mit den kalten Schönheiten der Konvention, an denen die Tonsetzer festzuhalten sich verpflichtet fühlten. Die wahre Aufgabe der Musik ist es, der Dichtung zu dienen, ohne ihre Aktionen zu unterbrechen oder zu hemmen!«

Iphigénie, wie sich sich der deutsche Maler Anselm Feuerbach vorgestellt hat



Auf Einladung seiner ehemaligen Schülerin Marie Antoinette konnte Gluck seine Reformideen zwischen 1774 und 1779 auch in Paris präsentieren. Die französische Oper dieser Zeit war, weit mehr noch als die Oper in Wien, vor allem ein großes Spektakel mit viel Tanz und technischem Aufwand. Gluck rüstete in den sechs Opern, die er in Paris schrieb, den Pomp systematisch ab, um Raum für die dramatische Handlung zu schaffen. Zum größten Triumph wurde dabei die 1779 uraufgeführte *Iphigénie en Tauride*.

Glucks Reformideen wurden später für Beethoven ebenso bedeutsam wie für Giuseppe Verdi und Richard Wagner, die großen Opernkomponisten des 19. Jahrhunderts; Wagner bearbeitete 1847 gar Glucks *Iphigenia in Aulis* aus dem Jahr 1774. Auch Hector Berlioz würdigte ihn: »Begabt mit einer außerordentlichen Empfindungskraft, mit seltener Kenntnis des menschlichen Herzens, verwandte er sich ausschließlich darauf, den Leidenschaften eine wahre, tiefe und kraftvolle Sprache zu verleihen, und auf dieses einzige Ziel hin setzte er alle musikalischen Mittel ein.« Bereits Glucks Zeitgenosse Charles Burney empfand dessen Tonsprache als allerhöchster Vergleiche würdig: »da giebt er den Leidenschaften solche herzdurchdringende Sprache, solche Farben, daß man an ihm zugleich den Dichter, den Mahler und den Tonkünstler erkennt. Er scheint in der Musik ein Michel Angelo zu seyn«.

Und Gluck als Mensch? Von Zeitgenossen wird seine Persönlichkeit als leicht aufbrausend beschrieben, ansonsten scheint er überwiegend beliebt gewesen zu sein. Allerdings war sein Perfektionismus gefürchtet, wie Burney zu berichten weiß: »Er ist ein strenger Zuchtmeister, und eben so furchtbar als Händel zu seyn pflegte, wenn er ein Orchester dirigierte; dennoch versicherte er mich, daß er seine Brigade niemals widerspenstig befunden habe«.

Bei aller Durchsetzungskraft und Disziplin – wiederum bei Burney findet sich ein Zeugnis, das den Ritter Gluck als Menschen mit sympathischen Schwächen zeichnet: »Diesen Morgen ging ich zum Chevalier Gluck, um Abschied von ihm zu nehmen; und ob es gleich schon elf Uhr war, als ich hinkam, lag er doch noch, wie ein wahres grosses Genie im Bette. Madame sagte zwar zu mir, er pflege spät in die Nacht zu schreiben, und bliebe deswegen lange im Bette, um sich zu erholen; allein Gluck, als er zum Vorschein kam, brachte keine so gute Entschuldigung vor, sondern gestund ganz offenerzig seine Faulheit: »Je suis un peu poltron ce matin« – »Ich bin ein bisserl ein Faulenzenr heut morgen«



# **THOMAS HENGELBROCK**

## DIRIGENT

»Schlicht eine Sensation«, schrieb die *Neue Zürcher Zeitung* über Thomas Hengelbrocks Pioniertat, Richard Wagners *Parsifal* auf historischen Instrumenten aufzuführen. Die Arbeit des Dirigenten ist epochen- und spartenübergreifend. Gemeinsam mit den beiden von ihm gegründeten Originalklangensembles, dem Balthasar-Neumann-Chor und -Orchester, verwirklicht Thomas Hengelbrock ein Repertoire von der Alten Musik bis zur Gegenwart. So entreißt er fast vergessene Kompositionen dem Vergessen, ermöglicht die Neubewertung des Standardrepertoires oder widmet sich mit Leidenschaft Uraufführungen.

Im Konzertbereich steht Thomas Hengelbrock am Pult von renommierten Orchestern, darunter die Wiener Philharmoniker, das Royal Concertgebouworkest Amsterdam und das Orchestre de Paris. 2017 gestaltete und dirigierte er das Eröffnungskonzert der Elbphilharmonie, damals noch als Chefdirigent des NDR Elbphilharmonie Orchesters. Seit September 2024 ist er nun musikalischer Direktor des Orchestre de chambre de Paris. Als Operndirigent arbeitet er an Häusern wie dem Teatro Real in Madrid, dem Royal Opera House in London und der Berliner Staatsoper. Thomas Hengelbrock und die Balthasar-Neumann-Ensembles haben außerdem Residenzen inne am Château de Fontainebleau, dem Palau de la Música Catalana in Barcelona und dem Festspielhaus Baden-Baden.

In Produktionen mit den Balthasar-Neumann-Ensembles führt Thomas Hengelbrock auch selbst Regie, beispielsweise bei Henry Purcells *Dido and Aeneas* oder Mozarts *Don Giovanni*. Musikalisch-literarische Projekte mit Schauspielern wie Klaus Maria Brandauer, Johanna Wokalek und Graham Valentine bilden einen weiteren Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit. Mit der legendären Choreografin Pina Bausch erarbeitete er 2005 eine gefeierte Inszenierung von Christoph Willibald Glucks *Orphée et Euridice* an der Opéra national de Paris. Für seine Verdienste im Bereich der Jugendförderung wurde ihm 2016 der Herbert von Karajan Musikpreis verliehen.



# ELBPHILHARMONIE MAGAZIN

## **INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG**

Pierre Boulez  
Matthias Goerne über »Wozzeck«  
Budapest Festival Orchestra  
John Cage & Tanz

## **MUSIK DES FUTURISMUS** Vom Gesang der Turbinen

**NICK CAVE**  
Aberwitzig reduziert

# zukunft

Ab sofort für € 6,50 erhältlich an der Garderobe im Foyer, im Elbphilharmonie Shop auf der Plaza und online, den Vorverkaufsstellen der Elbphilharmonie sowie am Kiosk und im Bahnhofsbuchhandel.



## **GAËLLE ARQUEZ**

### IPHIGÉNIE

Die französische Mezzosopranistin Gaëlle Arquez studierte in Paris und wurde 2011 bei den Victoires de la Musique als »Révélation artiste lyrique« nominiert. Bereits im folgenden Jahr gab sie ihr Debüt an der Opéra national de Paris in Wolfgang Amadeus Mozarts *Don Giovanni*. Seitdem gastiert Gaëlle Arquez an den bedeutendsten Opernhäusern der Welt.

Ihre Paraderolle ist die Titelpartie in Georges Bizets *Carmen*. Sie verkörperte diese unter anderem an der Opéra national de Paris, dem Royal Opera House in London und dem Teatro Real in Madrid. Weitere Höhepunkte vergangener Spielzeiten waren Gaëlle Arquez' Debüt an der New Yorker Metropolitan Opera als Cherubino in Mozarts *Le nozze di Figaro*, die Titelrolle in Gioachino Rossinis *La Cenerentola* an der Opéra national de Paris und ihr Rollendebüt als Charlotte in Jules Massenets *Werther* an der Wiener Staatsoper. Am selben Haus hatte Gaëlle Arquez bereits die Titelrolle in Christoph Willibald Glucks *Armide* gesungen.

2017 veröffentlichte die Sängerin ihr erstes Solo-Album *Ardente flamme*. Begleitet vom Orchestre National Bordeaux Aquitaine unter Leitung von Paul Daniel interpretiert Gaëlle Arquez darauf französische Opernarien.



## **ALEXANDRE DUHAMEL**

THOAS

Alexandre Duhamel absolvierte sein Gesangsstudium in Paris und wurde danach in die Akademie der Opéra national de Paris aufgenommen. Seit Beginn seiner Karriere arbeitet der französische Bariton mit Dirigenten wie Marc Minkowski, Carlo Rizzi und Philippe Jordan zusammen.

An der Opéra national de Paris ist Alexandre Duhamel ein regelmäßiger Gast in verschiedensten Produktionen; auch an der Opéra Royal de Versailles tritt er in Partien wie der Titelrolle von Wolfgang Amadeus Mozarts *Don Giovanni* oder Escamillo in Georges Bizets *Carmen* auf. Letztere führte den Sänger bis nach Tokio. In Hector Berlioz' *Les Troyens* sang Alexandre Duhamel an der Mailänder Scala unter der Leitung von Sir Antonio Pappano. In Jacques Offenbachs *Orpheus in der Unterwelt* war der Sänger bereits 2024 beim Neujahrskonzert der Elbphilharmonie zu erleben. Und in der Spielzeit 2023/2024 gab Alexandre Duhamel sein Debüt beim Festival d'Aix-en-Provence als Thoas in Glucks *Iphigénie en Tauride*.



## **DOMEN KRIŽAJ**

OREST

Domen Križaj absolvierte erst ein Medizinstudium und wechselte dann an die Musikakademie in Ljubljana in Slowenien, um Gesang zu studieren. Der Preisträger verschiedener Wettbewerbe wurde 2016 noch während seines Studiums in der SWR-Fernsehshow *Junge Opernstars* vorgestellt.

Der Bariton ist derzeit Ensemblemitglied der Oper Frankfurt. Dort verkörperte er unter anderem die Titelrollen in Giuseppe Verdis *Macbeth*, in Peter Tschaikowskys *Eugene Onegin* und in Kurt Weills komischer Oper *Der Zar lässt sich photographieren*.

Domen Križaj gastierte außerdem in Pietro Mascagnis *Cavalleria rusticana* am Festspielhaus Baden-Baden und sang in Giacomo Puccinis *Madame Butterfly* bei den Bregenzer Festspielen. Im Konzert trat der Bariton mit führenden Orchestern wie den Wiener Philharmonikern und der Camerata Salzburg auf. 2023 erschien eine Einspielung von Pietro Mascagnis *Cavalleria rusticana* mit dem Balthasar-Neumann-Orchester unter der Leitung von Thomas Hengelbrock.



## **PAOLO FANALE**

PYLADES

Paolo Fanale wurde in Palermo geboren und studierte Gesang in seiner Heimatstadt am Conservatorio Vincenzo Bellini. Der italienische Tenor ist auf den großen Bühnen der Welt zu Hause und tritt bei Festivals wie den Salzburger Festspielen und dem Lucerne Festival auf. Dabei arbeitete er unter der Leitung von namhaften Dirigenten wie Claudio Abbado, Daniele Gatti und Zubin Mehta.

In den vergangenen Spielzeiten sang Paolo Fanale zum Beispiel in Wolfgang Amadeus Mozarts *Così fan tutte* an Häusern wie der Bayerischen Staatsoper, der Staatsoper Berlin und dem Royal Opera House in London. An der Wiener Staatsoper war er zu hören in Gaetano Donizettis *L'elisir d'amore* und in Hector Berlioz' *Les Troyens*. Und 2022 trat der an der New Yorker Metropolitan Opera in Mozarts *Idomeneo* auf.

In dem Album *Made for Opera* von 2023 präsentiert der Tenor an der Seite der Sopranistin Nadine Sierra bekannte Opernarien und -szenen. Riccardo Frizza leitet das Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI.



## **MARIANNE CROUX**

DIANA

Die französisch-belgische Sopranistin absolvierte ihr Gesangsstudium in Paris. Danach sammelte Marianne Croux Bühnenerfahrungen in der Akademie der Opéra national de Paris. ADAMI wählte die junge Sängerin 2017 zur »Révélation classique«.

Höhepunkte der vergangenen Spielzeiten waren unter anderem ihr Auftritt beim Festival d'Aix-en-Provence in Vincenzo Bellinis *Norma* und die Hauptrolle in Francis Poulencs *Dialogue des Carmélites* an der Opéra de Massy. Am Théâtre du Capitole in Toulouse verkörperte Marianne Croux Micaëla in Georges Bizets *Carmen* und am Teatro dell'Opera di Roma Zerlina in Wolfgang Amadeus Mozarts *Don Giovanni*. In einer Produktion von Christoph Willibald Glucks *Iphigénie en Tauride* an der Opéra national de Paris interpretierte die Sopranistin bereits 2021 die Rolle der Diana.

2023 erschien eine Einspielung von Jules Massenets *Ariane*. Marianne Croux musiziert darauf mit dem Münchner Rundfunkorchester unter Leitung von Laurent Campellone.



## **BALTHASAR-NEUMANN-ORCHESTER**

Das Balthasar-Neumann-Orchester wurde 1995 von Thomas Hengelbrock gegründet. Als eines der weltweit führenden Künstlerkollektive eröffnet es mit Interpretationen auf authentischen Instrumenten neue Sichtweisen auf die Musik unterschiedlicher Epochen. Dabei erstreckt sich sein Repertoire vom Frühbarock bis zur Moderne. Es umfasst Bekanntes wie Christoph Willibald Glucks Oper *Orphée et Euridice* oder Richard Wagners *Parsifal*, fördert aber auch beinahe Vergessenes zu Tage und bringt ganz Neues zu Gehör. So präsentierte das Originalklang-Ensemble 2022 bei



den Herbstfestspielen in Baden-Baden eine eigens ausgearbeitete Urfassung von Pietro Mascagnis *Cavalleria rusticana*.

Mit großer Leidenschaft bringt Thomas Hengelbrock Musik mit anderen Kunstformen wie Tanz und Literatur zusammen. Dieses disziplinübergreifende Denken verbindet das Balthasar-Neumann-Orchester mit seinem Namensgeber, dem epochalen Barockarchitekten, der seinerzeit die Baukunst mit anderen Kunstformen in Einklang brachte.

Das Balthasar-Neumann-Orchester gastiert an den renommiertesten Konzerthäusern Europas wie etwa dem Wiener Konzerthaus, dem Bozar in Brüssel und dem Théâtre des Champs-Élysées in Paris. Beim Schleswig-Holstein Musik Festival und beim Festival d'Aix-en-Provence ist es ebenso zu Gast wie bei den Salzburger Festspielen. Neben Auftritten unter Leitung seines Chefdirigenten arbeitet das Orchester – oft gemeinsam mit dem Balthasar-Neumann-Chor – mit namhaften Gastdirigenten zusammen, darunter Teodor Currentzis und Pablo Heras-Casado.

Besonders engagieren sich Thomas Hengelbrock und seine Ensembles im Bereich der Nachwuchsförderung und des interkulturellen Austauschs. Neben Angeboten wie Probenbesuchen, Workshops und Konzertformaten für Kinder, startete Anfang 2025 das von der Europäischen Union geförderte Programm Balthasar NOVA. Es bietet jungen Musikerinnen und Musikern als erste langfristige Orchesterakademie das Musizieren auf historischen Instrumenten in vielfältigen Ensembleformaten.

Beide Ensembles wurden seit ihrer Gründung mit renommierten Preisen ausgezeichnet: Neben einem Gramophone Award sind sie Träger mehrerer Echo Klassik und des Kulturpreises Baden-Württemberg. Zu den Veröffentlichungen der Balthasar-Neumann-Ensembles gehören unter anderem Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium *Elias* und Joseph Haydns *Die Schöpfung*. 2022 erschien das Album *Amadé*. Darauf präsentiert das Balthasar-Neumann-Orchester unter Leitung von Thomas Hengelbrock gemeinsam mit der Sopranistin Julie Fuchs zahlreiche Mozart-Arien.



## **BALTHASAR-NEUMANN-CHOR**

Das renommierte britische Magazin *Gramophone* kürte den Balthasar-Neumann-Chor zu einem der »besten Chöre der Welt«. Ob Musik aus dem 17. Jahrhundert oder zeitgenössische Komposition, ob Repertoirewerk oder Rarität, ob Messe, Oper, Oratorium oder genreübergreifende Produktion – der 1991 von Thomas Hengelbrock in Freiburg gegründete Chor steht für höchste musikalische Qualität. Die freiberuflichen Mitglieder vereint der Wunsch, Kompositionen tiefgreifend auf allen Ebenen zu erfassen und ihre Relevanz für die heutige Zeit zu verdeutlichen. Dabei sind die Sängerinnen und Sänger nicht nur in den Chorreihen zu erleben, sondern treten auch solistisch hervor.

Große Erfolge feiert der Balthasar-Neumann-Chor auf den Opernbühnen von Salzburg, Paris und New York. Das Vokalensemble wird an die namhaften Konzerthäuser und zu den wichtigsten Festivals eingeladen. Bei der Ruhrtriennale 2018 brachte es das Oratorium *Maria* von Jan Müller-Wieland zur Uraufführung. Regelmäßig kooperiert der Chor mit musikalischen Partnern wie dem Concertgebouw Orchestra in Amsterdam, dem Gewandhausorchester Leipzig und dem NHK Symphony Orchestra in Tokio.



Wie einst der Namensgeber, Barockarchitekt Balthasar Neumann, stehen Chor und Ensemble für ein innovatives, ganzheitliches und disziplinübergreifendes Denken. »Musik ist in Töne gegossenes Leben«, dieses Credo bestimmt ihre gemeinsame Arbeit. So verbindet das Album *Nachtwache* A-cappella-Chorwerke aus der Romantik mit gesprochener Lyrik und Prosa jener Zeit. Rezitiert werden die Texte von Schauspielerin Johanna Wokalek, die regelmäßig mit den beiden Ensembles zusammenarbeitet.

Der Balthasar-Neumann-Chor wurde bereits vielfach ausgezeichnet. Es erhielt unter anderem mehrere Echo Klassik und einen Gramophone Award. 2020 erschien das Album *Christmas in Europe*. Das Ensemble präsentiert darauf Weihnachtslieder in 16 verschiedenen europäischen Sprachen, darunter Werke von Gustav Holst, Sergei Rachmaninow und Camille Saint-Saëns. Im Herbst 2023 folgte die Einspielung von Pietro Mascagnis *Cavalleria Rusticana*.

# BESETZUNG

## **BALTHASAR-NEUMANN- ORCHESTER**

### **VIOLINE I**

Anna Troxler\*  
Danielle González Sánchez  
Henriette Otto-Dierßen  
Jenny Peña Campo  
María Roca  
Léna Ruisz  
Verena Sommer  
Lalita Svete  
Henry Tong

### **VIOLINE II**

Andrea Rognoni\*\*  
Boris Bachmann  
Christiane Bruckmann-Hiller  
Astrid Leutwyler  
Svetlana Ramazanova  
Verena Schoneweg  
Lea Schwamm  
Muhammedjan Sharipov

### **VIOLA**

Pablo de Pedro\*\*  
Donata Böcking  
Ana Dunne Sequí  
Osvaldo Enriquez Castro  
Marie Legendre  
Mladen Somborac

### **VIOLONCELLO**

Christoph Dangel\*\*  
Philipp Comptoi  
Rebecca Krieg  
Lorenzo Meseguer  
Luis Zorita

### **KONTRABASS**

Nicola dal Maso\*\*  
Tommaso Bagnati  
Gabriele Basilico

### **FLÖTE**

Michael Schmidt-Casdorff  
Ingo Nelken

### **OBOE**

Philipp Mahrenholz  
Marc Bonastre

### **KLARINETTE**

Florian Schüle  
Sebastian Kürzl

### **FAGOTT**

Carles Cristóbal Ferran  
Bernat Gili

### **HORN**

Ulrich Hübner  
Gilbert Camí Farràs

### **TROMPETE**

Moritz Görg  
Lukas Reiß

### **POSAUNE**

Julian Huß  
Matthias Weiß  
Patrick Flassig

### **PAUKE**

Mike Asche

### **SCHLAGWERK**

Veith Kloeters  
Rafael Sars  
Philipp Strüber

\* Konzertmeisterin  
\*\* Stimmführung

## **BALTHASAR-NEUMANN-CHOR**

### **SOPRAN**

Anja Bittner  
Annemei Blessing-Leyhausen  
Antonia Bourvé  
Kerstin Dietl  
Karin Gyllenhammar  
Heike Heilmann  
Jennie Lomm  
Ella Marshall Smith  
Christine Süßmuth  
Anna Terterjan  
Aija Veismane  
Anna Wierød

### **ALT**

Brigitta Ambs  
Anne Bierwirth  
Nanora Büttiker  
Petra Ehrismann  
Anne Greiling  
Barbara Ostertag  
Hanna Roos  
Carmen Schüller  
Ute Weitkämper  
Dorothee Wohlgemuth  
Johanna Zachhuber  
Anne-Kristin Zschunke

### **TENOR**

Jonas Boy  
Nils Giebelhausen  
Flurin Herzig  
Fabian Kelly  
Manuel König  
Bartek Lossy  
Mirko Ludwig  
Christian Rathgeber  
Angelo Testori  
Masashi Tsuji

### **BASS**

Josua Bernbeck  
Kiril Chobanov  
Ralf Ernst  
Friedemann Klos  
Tobias Müller-Kopp  
Felix Rathgeber  
Julian Redlin  
Tobias Schlierf  
Ulfried Staber  
Hans Wijers

# ... AUCH FERNAB DER GROSSEN DIE BALTHASAR-NEUMANN-VER

BALTHASAR-NEUMANN.COM | THOMAS-HENGELBROCK.COM | KULT

## **BALTHASAR NEUMANN IST UNSER VISIONÄRES GEMEINSCHAFTSPROJEKT.**

Mit unserem Chor, dem Orchester und unserer Akademie schaffen wir Freiräume für radikale Interpretationen und herausragende künstlerische Erlebnisse. Musik ist für uns eine Quelle der Weisheit, Magie, Liebe und des Geschichtenerzählens. Wir wissen, was wir spielen, und warum. Wir erforschen jedes Werk und seine Bedeutung, indem wir in seine Aufführungsgeschichte eintauchen, und teilen unsere Erkenntnisse in der Praxis mit. Wir unterstützen uns gegenseitig: auf der Bühne und darüber hinaus, indem wir gemeinschaftlich höchste künstlerische Qualität schaffen - in gelebter Solidarität und mit künstlerischem Unternehmergeist. Wir sind eng verbunden mit unseren Residenzpartnern in ganz Europa. Weil wir an Kultur als verbindende Kraft glauben - trotz allem. #DespiteltAll!

## **Weil Musik nicht nur in unsere Konzerthäuser gehört, sondern ein elementarer Teil der Gesellschaft sein muss, finden wir neue Wege, um Menschen direkt zu erreichen.**

Wir möchten die Musik dorthin bringen, wo sie sonst nicht live erklingt, deshalb geben wir regelmäßige Konzerte in Pflegeheimen, Alzheimerzentren und Krebshilfestellen. Wir möchten auch jene erreichen, die aus finanziellen Gründen keine klassischen Konzerte besuchen können, deshalb spielen wir Benefizkonzerte an außergewöhnlichen Orten. Wir möchten mit Menschen in Kontakt treten, um den Zaun zur manchmal als elitär verstandenen Kulturwelt einzureißen, und sind in sozialen Einrichtungen und Beratungsstellen präsent.

## **Unsere Musiker:innen sind Botschafter:innen - überall.**

Mit Hamburg, dem Tor zur Welt, haben wir die ideale Heimat gewählt. Unsere Musiker:innen stammen aus der ganzen Welt und leben mehrheitlich in Europa. Die Studierenden unserer Akademie stammen aus über 20 Nationen, unsere Residenzen in Barcelona, Fontainebleau, Baden-Baden und Hamburg sowie Konzerte in den Metropolen belegen unser gesamt-europäisches Konzept.

**„Wir halten den europäischen Gedanken aufrecht, und es ist wichtig, dass wir weitermachen. Denn das ist unsere Zukunft!“** – Thomas Hengelbrock



# BÜHNEN: VERANTWORTUNG

PROJEKTE.COM

BALTHASAR NEUMANN  
THOMAS HENGELBROCK

## BALTHASAR-NEUMANN-AKADEMIE

Unser neues Akademieprogramm **Balthasar NOVA** begleitet herausragende junge Instrumentalist:innen auf ihrem Weg zu einer erfolgreichen, selbstbestimmten Karriere als Freischaffende in der internationalen Musikszene. Das Programm bietet nicht nur eine umfassende, praxisnahe Ausbildung in historisch informierter Aufführungspraxis, sondern fördert auch ein kritisches Bewusstsein für die gesellschaftliche Verantwortung von Künstler:innen. Durch seine europäische Ausrichtung und die Beteiligung von Teilnehmenden aus mindestens 20 europäischen Ländern entfaltet dieses Ziel internationale Strahlkraft.

Gemeinschaft mit europäischen Kolleg:innen erleben, eigene Ideen entwickeln und Seite an Seite mit den Profis des Balthasar-Neumann-Chores und weiteren namhaften Dozent:innen singen – das ermöglicht unsere **Singers' Academy**. Da die Mehrheit der Musikhochschulen ihren Schwerpunkt auf eine solistische Ausbildung legt, bereitet die Singers' Academy junge Menschen speziell auf das Singen im professionellen Chor oder Vokalensemble vor. Konzerte in sozialen Einrichtungen und Benefizkonzerte bringen die klingenden Arbeitsergebnisse zu den Menschen vor Ort.

„Das Projekt Balthasar NOVA passt hervorragend in die Kulturstadt Hamburg. Es bringt junge Musikerinnen und Musiker aus ganz Europa zusammen und bildet diese auf höchstem Niveau für die klassische Musik aus. Dabei vereint es künstlerische Exzellenz mit sozialem Bewusstsein. Dass die Europäische Union dieses als eines der wenigen Projekte für eine umfassende Förderung ausgewählt hat, macht die herausragende Qualität der Balthasar-Neumann-Ensembles und ihres künstlerischen Leiters Thomas Hengelbrock deutlich. Willkommen in Hamburg!“ – Dr. Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien

## ENGAGEMENT KONKRET

Thomas Hengelbrock ist Schirmherr des Vereins **KinderPaCT Hamburg e.V.** Mit einem erfahrenen Team qualifizierter Kinderärzt:innen und Kinderkrankenschwester:innen versorgt der Verein schwer erkrankte Kinder und Jugendliche in ihrer letzten Lebensphase. Die Mitarbeitenden betreuen Kinder und deren Familien ihren Bedürfnissen entsprechend zu Hause.



POOLHAUS BLANKENESE  
STIFTUNG

Baden-Württemberg  
Ministerium für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst

ART FOUNDATION  
MENTOR LUCERNE

STIFTUNG  
BALTHASAR NEUMANN

ELBP  
HAMBURG

# INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG



## FÖRDERKREIS INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

Jürgen Abraham  
Corinna Arenhold-Lefebvre und Nadja Duken  
Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein  
und Nikolaus Broschek  
Annegret und Claus-G. Budelmann  
Christa und Albert Büll  
Gudrun und Georg Joachim Claussen  
Ernst Peter Komrowski  
Dr. Udo Kopka und Jeremy Zhijun Zeng  
Helga und Michael Krämer  
Christine und Heinz Lehmann  
Martha Pulvermacher Stiftung  
Marion Meyenburg  
K. & S. Müller  
Christiane und Dr. Lutz Peters  
Änne und Hartmut Pleitz  
Bettina und Otto Schacht  
Engelke Schümann  
Margaret und Jochen Spethmann  
Birgit Steenholdt-Schütt und Hertigk Diefenbach  
Anja und Dr. Fred Wendt  
Susanne Wogart

sowie weitere Förderinnen und Förderer  
die nicht genannt werden möchten.

## ALBAN BERG **WOZZECK**

Während Gluck das Musiktheater des 18. Jahrhunderts revolutionierte, schuf Alban Berg mit *Wozzeck* die wohl wichtigste Oper des 20. Jahrhunderts. Basierend auf Georg Büchners gleichnamigem Drama erzählt sie die Geschichte des mittellosen Soldaten Wozzeck, der gedemütigt und betrogen und schließlich selbst zum Mörder wird. Nach eigenen Erlebnissen während des Ersten Weltkriegs geriet die Oper zu einem Mahnmal gegen den Militarismus und zeigt, welche Abgründe sich auftun, wenn die Menschlichkeit in einer Gesellschaft verloren geht. Alan Gilbert (Foto) bringt das Jahrhundertwerk nun mit Matthias Goerne in der Titelpartie an zwei Abenden auf die Bühne der Elbphilharmonie.



Fr, 23. Mai | 20 Uhr & So, 25. Mai | 18 Uhr  
Elbphilharmonie Großer Saal

[Infos & Tickets >](#)

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

### IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Julika von Werder,

Ivana Rajič, Dominik Bach, Hanno Grahl, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 45069803, office@kultur-anzeigen.com

### BILDNACHWEIS

Illustration Iphigénie (Nina van Ryn); Christoph Willibald Gluck: Gemälde von Joseph-Siffrein Duplessis (1775, Kunsthistorisches Museum Wien); Gluck mit Gästen: Sammelbild von Liebig's (ca. 1915); Iphigénie: Gemälde von Anselm Feuerbach (1862, Hessisches Landesmuseum Darmstadt); Thomas Hengelbrock (Mina Esfandiari); Gaëlle Arquez (Ben Dauchez); Alexandre Duhamel (Raphaël Lugassy); Domen Križaj (Barbara Aumüller); Paolo Fanale (Sandro Scalia); Marianne Croux (Studio JACQVF!); Balthasar-Neumann-Chor und -Orchester (beide Mina Esfandiari); Alan Gilbert (Marco Borggreve)



## **WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN**

---

### **PRINCIPAL SPONSORS**

Kühne-Stiftung  
Julius Bär  
Porsche  
Rolex

### **CLASSIC SPONSORS**

AIDA Cruises  
American Express  
Aurubis AG  
Bankhaus Berenberg  
Breuninger  
Commerzbank AG  
Dr. Wolff Group  
DZ HYP  
GALENpharma  
Hamburg Commercial Bank  
Hamburger Feuerkasse  
HanseMerkur  
Jahr Gruppe  
KRAVAG-Versicherungen  
Wall GmbH  
M.M.Warburg & CO  
WEMPE  
Wollfabrik Schwetzingen

### **PRODUCT SPONSORS**

Coca-Cola  
Hawesko  
Melitta  
Meßmer  
Ricola  
Störtebeker

### **ELBPHILHARMONIE CIRCLE**

#### **FÖRDERSTIFTUNGEN**

Claussen-Simon-Stiftung  
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung  
Hans-Otto und  
Engelke Schümann Stiftung  
Haspa Musik Stiftung  
Hubertus Wald Stiftung  
K.S. Fischer-Stiftung  
Körber-Stiftung  
Mara & Holger Cassens Stiftung

#### **STIFTUNG ELBPHILHARMONIE**

#### **FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.**



**HAWESKO**  
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS  
Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere,  
das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

**[hawesko.de/elphi](https://hawesko.de/elphi)**

Die Elbphilharmonie®-Weine von  
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der  
Elbphilharmonie erhältlich.

---

**WWW.ELBPHILHARMONIE.DE**

---

